

N. 78, 27.

Ordentliches

Ya
2118

DIARIUM,

Was bey der

Von der Kayserl. Königl. und combinirten
Reichs-Executionis-Armee
unternommenen

Belagerung

Der Königl. und Churfürstl. Sächsischen

Residenz-Stadt Dresden,

Auch darauf erfolgten

Capitulation und Uebergabe,

von 22. Aug. bis zum 9. Sept.

täglich vorgegangen.



Anno 1759.



Dresden, den 22. August, 1759.

Die Oesterreichischen Husaren streifen bis an den Wall heran, jedoch nur einzeln, und gehen nach der Heyde wieder zurück. Sie haben einen Fleischer vor Neustadt mehr als 100 Stück Schaaf weggenommen. Alle Dörfer vor Neustadt, müssen Brod und Fourage für sie liefern. Eine österreichische Parthey hat die Wache aufzuheben gesucht, weil aber die selbe verstärkt wurde, so zogen sie sich wieder zurück; indessen aber ließ der Commendant in der ganzen Stadt Lärm schlagen, die ganze Garnison trat ins Gewehr, und die Thore wurden gesperrt, bis gegen Abend durfte niemand weder aus noch einpassiren. Aus Neustadt hat man 2 Bataillonen, die daseibst im Quartier gestanden, herein gezogen, auch sind alle Kanonen von Neustadt herein geschaffet worden, alle Munition, Stroh, Heu und Getraide wird Tag und Nacht mit Wagen herüber bracht. Bey dem Rudorfskischen Pallais und hinter dem Schlosse, wo die Prinzessinnen logiren, wird Stroh und Heu in großen Haufen aufgeschet, daß also nicht das geringste in Neustadt gelassen wird, und sobald die Oesterreicher heran kommen, werden sich auch die sämtlichen Truppen über die Elbbrücke herein ziehen. Auf der Elbbrücke hat der Commendant das Pflaster zum Theil aufreißen lassen. Alle sächsische Officiers, die sich hier aufgehalten, sind aufgefuchet, und nach der Hauptwache in Sicherheit gebracht worden: diejenigen, welche sich nicht so gleich eingestellet, wurden durch die Rathswacht abgehohlet, und dahin geliefert. Alle österreichische Kriegsgefangene Officiers sind auch in ein Haus zusammen gebracht und bewachtet worden. Wenn der Zapfenstreich geschlagen, darf sich niemand mehr auf der Gasse sehen lassen.

Den 23sten August.

Weil am Sonntag die von hier abgehende als auch Kommende Postkutschen aus Leipzig von den Oesterreichern weggenommen worden, so gehet nunmehr keine Post mehr. Montag Nachmittags ließ der Commendant die Kanonen wiederum nach Neustadt schafften, und auf der Elbbrücke wurde das aufgerissene auch wieder zugestraft. Jederman glaubte, es würden die Oesterreicher diese Nacht einen Angriff thun, es ist aber nichts erfolgt, daher auch am Dienstag das Landvolk wieder aus und einpassiren durfte. Auf die so genannte neue Schenke, hat der Commendant, weil sie der Besizer nicht abbrechen wollen, mit Pechkränzen und Feuerballen werfen lassen, daß sie also völlig ausgebrandt ist. Die Festungsbaugesangene haben auch ein Stock Mauerwerk niederreißen müssen.

Den 24sten.

Die Oesterreicher haben über Neustadt alle Straßen und Wege besetzt, so daß niemand mehr aus- und einpassiren kann.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



war vor Neustadt trupp-
weise



weise sehen, wenn aber auf sie gefeuert wird, so ziehen sie sich wieder in den Wald hinein. Bey Tageszeit jagen die österreichischen und preussischen Husaren einander stark herum, aber ohne großen Schaden. Die hiesigen Fleischer haben auf Rathsbefehl 4000 Pf. Fleisch für die Garnison liefern müssen. An Brod ist noch kein Mangel, aber an Fleisch fehlet es schon. Heute in der Nacht ist die Seethorbrücke abgebrochen worden, und kein Wagen wird aus oder eingelassen. Heute Nachmittag waren alle Thore gesperrt, doch die Leute, die in der Vorstadt wohnen, konnten gegen Erlaubung von 4 Gl. aus und einpassiren. An der Elbbrücke am 2ten Pfeiler müssen die Steinmehlen im Bogen Löcher einhauen, um solche nöthigen Falls sprengen zu können. Gestern zu Nachts ließ der Commendant von den Neustädter Wällen Leuchtfugeln und Wechfränze werfen, um zu sehen, ob die Oesterreicher Batterien aufwerfen.

Den 25sten.

Gestern haben die Oesterreicher die königl. Mühlen vor der Stadt alle versiegelt, und obgleich königliche Pässe vorgezeigt worden, so haben sie doch darauf nicht geachtet. Das Schlachtvieh wird von ihnen weggenommen, und also nicht das geringste herein gelassen.

Den 26sten.

Heute in der Nacht ist aller Vorrath von der vorhandenen Munitio[n], der noch in hiesiger Neustadt da war, hereingeschafft. Die brauchbaren Kanonen wurden auch abgeführt, die andern aber vernagelt, die Pavetten zerschlagen, und in Gräben geworfen. Diesen Morgen kam ein österreichischer Staats-Officier mit Depeschen bey dem Dippoldiswalder Schlag an. Nachdem solches dem Commendanten gemeldet worden, schickte er den Platz-Major hinaus, um ihn mit verbundenen Augen herein zu führen. Es ließ auch der Commendant den Oberschenk Boffen aus der Kirche rufen, weil er von den commandirenden Chef an Se. Königl. Hoheit den Churprinzen etwas auszurichten hatte. Gegen 10 Uhr Vormittags wurde der Officier wieder mit der Antwort abgefertiget, und in des Commendanten Staatswagen mit verbundenen Augen bis ans Seethor gefahren, hernach setzte er sich wieder zu Pferd, und wurde wieder bis an den äußern Schlag convoyret. Man sagt, es seye die Aufforderung geschehen, und 2mal 24 Stunden Bedenkzeit ausgebetthen worden. Um zwölf Uhr hat der Commendant die sämmtlichen Truppen, die in Neustadt gestanden, über die Elbbrücke herein ziehen lassen. Auf der Brücke, wo die Passage nach Neustadt gehet, wurde sogleich eine Batterie in der Mitte aufgerichtet und ein großer Kasten mit Sandsäcken gefüllet, vorgeschoben. So bald die Oesterreicher erfahren, daß die Garnison aus der Neustadt abgezogen, so kamen gleich 500 Croaten, welche das schwarze und weiße Thor besetzt; sie machten auch sogleich am Ende der Brücke eine Gegenbatterie, und legten leere Wehkrasser mit Sand gefüllt, und Steine vor. Drauf ließen sich die Croaten beym Strohmagazin und im Palatsgarten sehen, nachdem aber von dem

X 2

Zwinn



Zwingergarten einige Kanonenschüsse auf sie geschehen, so zogen sie sich zurück. Das schwarze und weisse Thor besetzten sie zwar stark, die übrigen aber haben sich wieder vor die Außenwerker gezogen. Gegen Abend hat der Commendant die 870 österreichische Kriegsgefangene, welche auf dem Brühlischen Neuthaus gewesen, an verschiedenen Orten in der Stadt verwahren, die meisten aber in die Casematten, wo die Festungsbau Gefangene sind, verlegen lassen; letztere aber wurden in das Amts = Stockhaus einquartieret. Abends wurden im großen Garten und vor dem Willsehen Thor auf die Papiermühle starke preussische Piquets ausgestellt, und nur etliche 100 Schritt davon haben die Desterreicher ihre Postirung gehabt. Sie beunruhigen einander zum östern, haben aber bis dato weder Todte noch Bleisirte bekommen. Der Preis des Fleisches und andere Victualien schlagen täglich auf.

Den 27sten.

Am der Elbbrücke wird noch immer stark geschanzt. Diesen Nachmittag sind bey Pöschwitz 10 tausend Desterreicher über die geschlagene Schiffbrücke pazirt. Einige Croaten haben sich unten an der Elbe bey der Ziegelsehne blicken lassen, nachdem man aber einige Kanonenschüsse auf sie gethan, haben sie sich wieder zurückgezogen. Diese Nacht über ist alles ganz ruhig gewesen.

Den 28sten.

Gestern hat der Commendant den in Neustadt eingeruckten österreichischen Truppen sagen lassen; woserne sie nur einen Flintenschuß hierüber thun würden, so würde er solches sogleich mit Kanonen und Bomben beantworten; also ist es auf dieser Seite ganz ruhig. Zu Mittag schickten die Desterreicher von Neustadt über die Brücke einen Trompeter bis ans Crucifix, wo er 3mal Appel bließ. Es wurde sogleich ein Officier dahin geschicket, welcher ihm den Brief an den Commendanten abnahm, und bald wieder die Antwort einhändigte. Etliche 20 Schiffe, welche mit Mehlkässern beladen auf der Elbe stunden, sind abgeladen, und das Mehl nach den Zwingergarten geschafset worden, woselbst mehr als 1000 Fässer im Vorrath liegen.

Den 29sten.

Die Desterreicher und Reichsarmee haben einen Kanonenschuß weit vor der Stadt auf der Höhe bey Gorbis ihr Lager geschlagen, und werden auf 16000 Mann geschätzt: die meiste Infanterie soll noch zurücke seyn, wird aber stündlich erwartet. Des Prinzen von Zwenbrücken hochfürstliche Durchl. haben Dero Hauptquartier in Gorbis, und der Prinz von Durlach stehet in Plauen, auf dem Reichswitzschen Garten.

Den 30sten.

Heute Vormittag ließ der Commendant vor der Hauptwache einen neuen Galgen aufrichten. Oben am Querbalken war ein kleines Bret angenagelt, worauf die Worte stunden: Strafe für die Mörderer und Aufwiegler. Diesen Mittag schickte der Commendant den Capitain Collas nebst einen Trompeter mit Depeschen an den Prinz von

von



von Zwenbrücken hochfürstl. Durchl. welcher aber unverrichteter Sachen wieder zurück kam. Unterdessen hat eine Parthey Croaten die Wache vor dem Oster = Schlag zurück getrieben, da sich denn die sämtliche preussische Mannschafft aus den Vorstädten über die Seethorbrücke herein retiriret, und gegen 6 Uhr wurden die Häuser, worauf feuerfangende Sachen gelegen waren, in der Pirnaischen = See = und Wilsdruffer = Vorstadt angezündet. Die Seethorbrücke wurde, sobald die Mannschafft zurück war, abgeworfen, und da einige Häuser nicht brennen wollten, so wurde mit Kugeln herausgeschossen. Nach Verfluß einer Stunde lagen 70 Häuser in der Asche. Die Croaten hatten sich in die Vorstädte zertheilet, und mit ihrem Gewehr auf die Wälle geschossen, wodurch denn etliche Kanoniers getödtet worden. Vor dem Seethor ist des Kammerherrn Nimschens Garten = Vallais gänzlich mit abgebrannt, doch sind die Kirchen und Spital unversehrt geblieben. Man rechnet den Schaden an Häusern recht sehr hoch.

Den 31sten August.

Heute wurde den ganzen Tag mit Kanonen heraus gefeuert. Gegen Abend wurden noch viele Häuser mit Feuerkugeln angezündet. Die abgebrannten Einwohner sind nach Friedrichsstadt und auf die nächsten Dörfer geflüchtet. Die Croaten haben mit ihren einzeln Schüssen nach der Festung viel Preußen tod geschossen und blesirt, welche man sogleich, wo sie tod geblieben, begraben hat. Weil man keinen Todten vor die Stadt begraben kann, so werden die bürgerlichen Leichen an die Frauenkirche begraben.

Den 1. September.

Auf den Straßen und Gassen ist heute nicht sicher zu gehen. Ein Bedienter von geh. Kriegsdirector Bork hat im Miniszeckischen Vallais zum Dach = Fenster hinaus gesehen, er ist aber von einem Croaten getroffen worden, und gleich auf der Stelle tod geblieben; 2 Lieutenants vom Crollmannischen Regiment ist eben dieses begegnet. Diesen Mittag wurde die Wilsdruffer Brücke abgetragen.

Den 2ten.

Die ganze Nacht wurde gefeuert, heute früh aber dennoch der Gottesdienst gehalten. Nachmittags schickten des Prinzen von Zwenbrücken hochfürstl. Durchl. bis mittags auf die Brücke einen Staabs officier, mit welchem sich der Commandant bey dem Crucifix eine halbe Stunde unterredet. Um 5 Uhr war Stillstand, und wurde weiter kein Schuß gehöret, bis

Den 3ten

Zu Mittag die Kanonade aus dem schweren Geschuß und kleinen Gewehr wieder von neuen angieng. Es wurden auch gegen Abend dem Waisenhaus gegen über 3 Häuser in Brand gesteckt, wobey zugleich der Canal von Wasserrohren gänzlich mit abgebrannt.

X 3

Den



Den 4ten.

Früh um 4 Uhr wurde von den Wällen aufgehört zu feuern, und es kam wieder ein Staabs-Officier, von des Prinzen von Zweybrücken Hochfürstl. Durchl. der aber noch nichts zu Stande gebracht; Nachmittags um 3 Uhr kam wieder ein Officier, und gegen 6 Uhr hörte man die angenehme Nachricht, daß eine Capitulation geschlossen worden. Darauf wurde sogleich die vor der Brücke gemachte Batterie eingerissen, und nach 7 Uhr kamen des Prinzen von Zweybrücken Hochfürstl. Durchl. in Begleitung verschiedener Officiers über die Brücke an. Höchst-dieselben ritten sogleich zu Sr. königl. Hoheit dem Churprinzen und königl. Herrschaften. Vier Compagnien Oesterreicher und Reichstruppen besetzten die Brücke und inwendig das Schloß, jedoch stehien die Preußen auch noch dabey. Die preussischen Schildwachen, die auf den Thürmen gestanden; mußten sogleich abgehen, das Pirnaische Thor wurde von beyderseitigen Truppen besetzt und eröffnet. Die ganze Nacht mußten die Zimmerleuthe arbeiten, damit die Brücke zu Stande kam. Kaum war es eine halbe Stunde, daß des Herzogs von Zweybrücken Hochfürstl. Durchl. hier angelangt waren, und sich mit der königl. Familie, die sich aus dem Schloß und Pallais in die Hofapotheke retirirt gehabt, divertirt hatten, so kam ein Officier mit der Nachricht, daß ein preussischer Succurs angelangt, und kaum 2 Meilen von hier stehe. Sr. Durchl. eileten sogleich wieder fort, und die gesammten königl. Herrschaften setzten sich in aller Geschwindigkeit auf die Wagen, und fuhren über Neustadt an Weinbergen weg, nach Pirna. Alles dasjenige, was an Effecten leicht fortzubringen war, wurde auch mitgenommen. Bey der Einrückung der Oesterreicher, hatte der Major von Seidow, den Obersten Hofmann, nachdem sie harte Worte gegen einander ausgestossen, mit einer Flinte, die er dem nächsten Soldat abgenommen, einen Schuß gegeben, wovon derselbe des Abends um 8 Uhr gestorben ist.

Den 5ten.

Früh hörte man anderthalb Stunden vor Neustadt nach der Großenhannischen Strafe ein starkes Canoniren und Schießen aus kleinem Gerweh, worauf sogleich Kund wurde, daß der preussische Generalmajor von Wunsch und Oberst von Wolfersdorf die Oesterreicher attackiret hätten. Es hat das Gefechte den ganzen Tag gedauert, und sind auf preussischer und österreichischer Seite vieles Volk geblieben. Nachmittags sind einige österreichische Bleikirte herein gebracht worden, und die Preußen wurden bis Meissen verfolgt. Die hier gefessene 870 österreichische Kriegsgefangene, sind gestern alle losgekommen, und nach Böhmen transportirt worden. Auf den Wällen sind alle Canonen aufgeschrieben und übernommen worden. Diesen Nachmittag wurde der Oberste Hofman in die Frauenkirche beerdiget. Von Bürgerspersonen wird noch niemand zum pirnaischen Thore herausgelassen, wer aber vom Lande, was zu verkauffen bringt, kann ein und aus passiren.

Den



Den 6. Diesen Morgen ist die Garnison noch nicht ausmarschiret, weil sie über 800 Wagen zur Fortbringung ihrer Effecten nöthig hat. Das Zeughaus ist gestern übernommen worden. Man hat erst 200 Wagen zur Fortschaffung der preussischen Equipage bespammten. Vor der Uebernehmung des Zeughauses haben die Preußen von Gewehr und andern noch vorhandenen Sachen einem jeden nehmen lassen, wer nur etwas gewollt hat.

Den 7. Hat man viele Sachen von der Feldequipage auf die Effecten der preuß. Minister und des Commandanten auf Schiffe geladen, um solche nach Magdeburg zu bringen; aber des Prinzen von Zweybrücken Hochfürstl. Durchl. haben solche erst visitiren, und alles was sächsisch war, wegnehmen lassen, da sich denn 15 sächsische Canonen darunter befanden, welche man wieder ins Zeughaus gebracht. Die sächsischen Pontons mußten sie auch zurück lassen. Von der preussischen Garnison desertirten sehr viele, es gehen öfters zu 10, 20. und mehr Mann auf einmal zum Thore hinaus, und von der Festung lassen sie sich an verschiedenen Orten herunter. Die Preußen haben deswegen auf den Mühlen wiederum Wachtposten aufgestellt. Die schwere Oesterreichische Artillerie ist alle auf die Neustädter Wälle gepflanzt worden. Auch verlautet, daß etliche Nächte hinter einander etliche 100 böhmische Wagen mit Proviant-Wehl beladen, nach Böhmen fortgeschafft worden. Die Couriers nach Wien und an den Feldmarschall Daun gehen stark dahin ab.

Den 8. Weil die preuß. Commandanten zu Leipzig, Torgau und Wittenberg ihrer Capitulation nicht nachgelebet haben, so haben auch Sr. Durchl. der Prinz von Zweybrücken wegen des hiesigen getroffenen Accords beliebt, einige Veränderungen zu machen. Die Pontons deren etliche 80 sind, haben alle hier bleiben müssen, auch etliche 20 sächsische Canonen, welche sie mitzunehmen gedachten. Heute um halb 5 Uhr erfolgte endlich der Ausmarsch. Auf der Elbe giengen 18 beladene Schiffe fort. Die Oesterreicher und Reichstrouppen haben sich zu beyden Seiten in 2 Reihen von der Elbbrücke in Neustadt durch die Allee zum schwarzen Thore hinaus bis an den sogenannten Drachenberg mit den darzwischen postirten Canonen gestellt. Es waren auch diejenigen Reihen, wodurch der Marsch der preussischen Trouppen gehen mußte, so, daß sie nur 5 Mann hoch marschiren konnten. Durch Neustadt bis ans schwarze Thor sind mehr als 100 Mann auf die Seite mit Gewehr und ohne Gewehr herausgesprungen, die preussischen Officiers mußten dieses geschehen lassen. Vor dem Thore aber ist die Desertion noch stärker gewesen. Es war der Marsch so eingerichtet, daß allemal ein oder 2 Campagnien preussische Garnison, hernach darzwischen Equipage, Canonen, Cavallerie und Husaren kamen. Nach der Avantgarde kam der Herr geheime Kriegs-Director von Bork, der geheime Rath Zinno mit seinen Canzley-Bedienten. Des Commandanten Gemahlin, verschiedene Bagagewagen, und endlich mit der Arriergarde der Commandant von Schmettau. Auf dem Wagen, worinn die Commenda-

Dan-



dantinfuhr, hat sich ein hiesiger Bürger und Nagelschmidt gestellet, der sich die ganze Zeit über bey dem Commandanten als Spion brauchen lassen, und viele hiesige Einwohner ins Unglück gebracht. Er wurde aber sogleich bey der Neustädter Hauptwache erkannt, vom Wagen herunter gerissen und arretirt, er wird ohne Zweifel noch mehrere seines gleichen entdecken. Der ganze Zug hat bis nach 8 Uhr gedauert. Die Nacht über sind über 2000 Deserteurs hier angekommen. Sie machten sich sogleich sächsische Feldzeichen auf die Hüfte. Der Generalfeldmarschalllieutenant von Maquire, welcher Commandant allhier ist, hat sogleich bey der Armee anbefehlen lassen, daß sich niemand unterstehen sollte, von diesen preussischen Deserteurs einige anzuwerben.

Den 9. Die hier befindlichen sächs. Officiers, deren sich schon viel eingefunden, haben die preussischen Deserteurs übernommen, und Nachmittags unter Bedeckung einiger Infanterie und Husaren nach Freyberg und von dar weiter nach Plauen ins Vogtland fortgeschafft. Diejenigen, die noch ankommen, folgen ebenfalls nach. Es solten von der preussischen ausmarschirten Garnison kaum noch 2000 Mann mehr übrig seyn. Die Croaten haben unterwegs den Vorspann-Bauern, welche die Bagage geführet, zwischen hier und Großenhain die Strenge abgehauen. Weil das Desertiren der Preußen allzustark war, da denn viele Officiers todgeschossen, und niedergestochen worden. Die preussischen Bleisirten sind noch hier, und erwarten die von Töplis, mit welchen sie sodenn abmarschiren werden. Gestern Abends kamen unsere königliche Prinzen Clemens und Albert von Pirna anhero. Diesen Morgen hohlte sie der Feldmarschall Maquire aus dem Schlosse ab, und besahen mit demselben in der Alee die preussischen Deserteurs, ritten auf die hohen Wälle vom schwarzen bis ans weiße Thor, und begleiteten sie bis aufs Schloß zurück. Das von Prag anher geschaffte schwere Geschütz, welches in 160 Canonen bestehet, ist auf den Neustädter Wällen aufgeführt. Zu Mittags speißte der Feldmarschall v. Maquire bey den königl. Prinzen, und darauf giengen Höchstdieselben wieder zurück nach Pirna. Diesen Nachmittag erhielt man die Nachricht, daß der König von Preußen sich mit seiner Armee hiesiger Residenz-Stadt nähern wolle, und schon bey Lübben stehe. Es ist alles darüber in Allarm gerathen. Die Croaten, welche vor dem schwarzen Thore campiret, haben ihr Lager abgebrochen, und sich in den Wald zurückgezogen. Die Garnison mußte in die Arbeit: und die vielen Faschinen, welche bey dem schwarzen Thore in Vorrath lagen, wurden hereingeschafft, starke Piquers vor das schwarze Thor bis an die Elbe ausgestellt, und der Reichstrouppen ihre Schiffsbrücke wurde, weil sie hölzern seyn soll, vor dem pirnaischen Thor ins Wasser gelassen. Es sind in etlichen Stunden mehr als 12 Courier nach der Daunischen Armee, ingleichen nach Prag und Pirna fortgeschicket worden. Es verlautet auch, daß die sännitische königl. Familie sich von Pirna weg begeben wolle. Die Oesterreichischen Feldecker haben angefangen, für hiesige Garnison und Armee, Brod zu backen.

Die Fortsetzung folgt nächstens.

X 249744

n. 5



N. 78, 27.

Ya
2118

Ordentliches

DIARIUM,

Was bey der

Von der Kayserl. Königl. und combinirten
Reichs-Executions-Armee
unternommenen

Belagerung

Der Königl. und Churfürstl. Sächsischen
Residenz-Stadt Dresden,

Auch darauf erfolgten
Capitulation und Uebergabe,
von 22. Aug. bis zum 9. Sept.
täglich vorgegangen.



Anno 1759.

